

Düsseldorf, den 15.4.2010

Sehr geehrter Herr Liebing,

ich danke Ihnen sehr für Ihr Schreiben vom 20. März 2010, in dem Sie Interesse, Erstaunen und Freude über unser Programm zur Landtagswahl 2010 äußern.

Es tut mir leid, dass ich Ihnen jetzt erst antworten kann.

Unser Bekenntnis zu einer drastischen Erhöhung des Kinder- und Jugendförderplans steht in einer gewissen Kontinuität, die wir nun seit mehreren Jahren verfolgen. Bereits in den Haushaltsberatungen der laufenden Wahlperiode hat die SPD-Landtagsfraktion - was von der allgemeinen und fachlichen Öffentlichkeit leider nicht immer beachtet wurde - einen klaren Schwerpunkt auf eine bessere Förderung der Bereiche Kinder, Jugend, Familie und Bildung gesetzt. Als Bestandteil dieser besseren Förderung stellten wir zuletzt in den Haushaltsberatungen für 2010 (wie schon für 2009 und 2008) den Antrag, den Kinder- und Jugendförderplan auf 96 Mio. Euro zu erhöhen und damit die Zusage aus dem Jugendfördergesetz einzuhalten. Die Regierungsfractionen lehnten diese Anträge durchweg ab. In Gesprächen mit Verbänden der Kinder- und Jugendarbeit wie auch bei vielen anderen Gelegenheiten haben wir auf diesen Umstand immer wieder hingewiesen. Es war aus unserer Sicht nur konsequent, nun auch im Wahlprogramm einen konkreten Betrag zu nennen.

Wenn Sie schreiben, wir hätten uns zur außerschulischen Arbeit etwas zurück gehalten, so kann ich das nicht so recht nachvollziehen. Im Kapitel zur ?Solidarischen Gesellschaft? haben wir klar formuliert: „Wir werden an die Bildungsfragen anders als bisher herangehen und die Bereiche Soziales, Jugend, Bildung und Familie so zusammenführen, dass sie individuelle und maßgeschneiderte Lösungen für Kinder und Jugendliche ermöglichen.“ Dieser Anspruch ist meines Erachtens alles andere als zurückhaltend, zumal wir kurz vor der Verabschiedung des Wahlprogramms zu unserem Zukunftskonvent das Positionspapier „Wir in NRW halten zusammen“ vorgelegt haben, in dem ausführlich dargelegt wird, wie wir uns das Konzept „Regionaler Verantwortungsgemeinschaften“ für Kinder und Jugendliche vorstellen. Im Wahlprogramm mussten wir uns naturgemäß auf eine sehr schemenhafte Darstellung beschränken.

Um auf Ihre Frage klar zu antworten: Ja, wir wollen wirklich und tatsächlich den Kinder- und Jugendförderplan erhöhen, weil wir uns starke Partner in diesem Bereich wünschen.

Es freut mich, wenn ich mit dieser Klarstellung zur Ermutigung dieser zukünftigen Partner beitragen kann.

Herzliche Grüße

Hannelore Kraft

i.A.

Gabriele Thill

Sekretariat der Landesvorsitzenden Hannelore Kraft MdL

SPD-Landesverband Nordrhein-Westfalen

Kavalleriestraße 16

40213 Düsseldorf

Telefon (0211) 13622-309

Fax (0211) 13622-5309

Gabriele.Thill.nrw@spd.de